

Sächsische Orgeln

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

2020



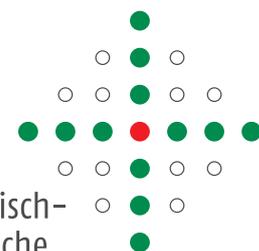
Entzemann-Organ Bockelwitz

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Zschoppach

OT Zschoppach

Zur Kirche 1

04668 Grimma



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Bockelwitz / Westempore

Orgelbauer

Gottlieb Entzemann (1750–1799)

Das Instrument

Die Bockelwitzer Kirche wurde 1797 unter Verwendung von Resten des Vorgängerbaus errichtet. Das sparsame Ornament der hellen Saalkirche mit Kanzelaltar und zweigeschossiger Empore ist stilistisch dem Klassizismus zuzuordnen. Die 1798 fertiggestellte Orgel entfaltet dagegen noch einmal das ganze Repertoire barocker Gestaltungskunst. Der architektonische Abschluss des Mittelfelds ist ganz aufgelöst in Voluten, Akanthusranken, Gitterwerk und einen gemalten Vorhang. Das geschwungene Gebälk und die perspektivisch verkürzten Voluten der Seitenfelder suggerieren dem Betrachter eine Bewegung in die Tiefe. Nicht zuletzt die Farbgebung in Gold, Grün- und Grautönen hebt die Orgel in der weiß gehaltenen Kirche hervor.

Über ihren Erbauer Gottlieb Entzemann ist wenig mehr bekannt, als er selbst auf einem Zettel in der Orgel preisgab: *Mstr. Gottlieb Entzemann, Hammermüller / Orgel- und Instrumentenmacher in Leuben / den 10. Julius 1797 / die zweyde Orgel*. Die erste Orgel ist unbekannt, lediglich eine Reparatur 1793/94 in seinem Wohnort Leuben bei Lommatzsch sowie ein Angebot 1794 für die Orgel in Krögis sind nachweisbar. Da Entzemann bereits 1799 verstarb und im Hauptberuf Müller war, blieb es vermutlich bei diesen wenigen Arbeiten. Umso erstaunlicher sind die hohe Qualität und das moderne klangliche Verständnis.

Als Lehrmeister von Entzemann wird Johann Ernst Hähnel (1697–1777) vermutet, der seine Werkstatt ab 1756 in Hubertusburg hatte und eine ganze Reihe von Orgeln im Raum Leisnig-Oschatz baute. Neben der für Hähnel und seine Schüler typischen Gehäusegestaltung beweisen zahlreiche Details, etwa die Bauform der oder der Windkastenverschlüsse, eine genaue Kenntnis von Hähnels Arbeitsweise. Insbesondere das Gehäuse der 1771 fertiggestellten Hähnel-Orgel in Krippenhna ist nahezu identisch mit dem in Bockelwitz. Der ungewöhnlich große Tonumfang der Manualklaviere bis e³ sowie die um 1800 in Sachsen noch ganz seltenen

Schiebetüren des Spielschranks belegen zudem, dass Entzemann auch Orgeln des Hähnel-Schülers Johann Daniel Ranft gekannt haben muss, vor allem dessen größtes Werk in Geising.

Obwohl Entzemann in Bockelwitz ausschließlich aus Hähnel-Orgeln bekannte Klangfarben verwendete, wich er in der Zusammenstellung deutlich von diesen ab. Auf typische Register wie Quintaviola, Unda maris und Sifflöte 1' verzichtete er, bevorzugte mit Viola di Gamba und Violonbass stattdessen Pfeifenreihen, die Streichinstrumente imitieren. Mit der tiefen Grundstimme Pordun 16' und den ober-tonreichen Mehrfachregistern Cornet und Mixtur verlieh Entzemann der Bockelwitzer Orgel die Klangkraft und Vielseitigkeit eines wesentlich größeren Instruments, welches auch noch den Ansprüchen der nachfolgenden Generationen genügte.

Nach dem Austausch der Mixtur gegen ein hochromantisches Register um 1900 und die Abgabe der Prospektpfeifen 1917 wurde das Instrument zuletzt 2006 restauriert und dem ursprünglichen Zustand entsprechend ergänzt.

Disposition (Anordnung und Schreibweise wie in der Orgel)

Manual C.D-e³

Principal: 4 Fuss (*im Prospekt, 2006 neu*)

Cornet: 3fach (*ab c'*)

Mixtur: 3fach (*2006 neu*)

Octava: 2 Fuss

Flut: minor 4 Fuss (*Metall gedeckt, ab dis² offen*)

Quinta: 3 Fuss

Viol: de Gamb 8 Fuss (*C-h zus. mit Flut major*)

Flut: Major 8 Fuss (*Metall gedeckt*)

Pordun: 16 Fuss (*Holz, C-H als 8'*)

Pedal C.D-c¹

Viol:[on] Baß: 16 Fuss

Sub baß: 16 Fuß

Coppel



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Rafael Schindler

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de